

stedt. Der große Postwagen holt aber nicht nur die Briefe vom Bahnhofe! Die Pakete, die der Zug mitbringt, nimmt er auch mit nach der Post.

**VI. Was der Briefträger in der Post zu tun hat.** Nun denkt euch: In der Stadt werden siebenmal täglich die Briefkasten geleert, und alle Briefe kommen nach der Hauptpost. Fast jeder Zug bringt Säde voll Postsachen mit. Da kommen in der Post Berge von Briefen und Karten zusammen. Da gibt's aber etwas zu tun für die Briefträger. Die können nicht so lange schlafen wie ihr! Herr Z., mein Vater ist Briefträger, der muß schon um 1/26 Uhr in der Post sein, und die anderen Briefträger auch. Sind denn mehrere Briefträger in der Post? Ja, eine ganze Menge; mein Vater sagt, es wären über 150. Was machen sie denn so früh in der Post? Die müssen die Briefe erst sortieren. Jeder sucht sich die Briefe heraus, die für seine Straßen da sind. Für seine Straßen? Jeder Briefträger hat ein paar (2—4) Straßen, in die er alle Tage die Briefe trägt. Er kennt fast alle Leute, die in seinen Straßen wohnen. Das Sortieren der Briefe dauert ungefähr bis 7 Uhr. Was tun die Briefträger dann? Sie tragen die Briefe hin nach den Leuten. Und wenn sie damit fertig sind? Mein Vater geht dann nach Hause und isst Frühstück, und dann geht er wieder nach der Post. — Mein Vater tut das auch. — In der Post gibt's aber doch nichts mehr zu tun für die Briefträger! Doch, die Züge, die unterdessen angekommen sind, haben wieder viele Postsachen mitgebracht, und die Briefkasten in der Stadt sind auch schon wieder geleert. Welche Arbeit müssen die Briefträger jetzt wieder verrichten? Die Briefe sortieren und dann forttragen. Mit dem Forttragen beginnen sie gegen 12 Uhr. Herr Z., wenn die Briefträger des Mittags fertig sind, müssen sie noch zweimal bestellen, einmal um 4 Uhr und einmal um 7 Uhr. Dann sind sie fertig.

**VII. Wie der Briefträger Freud' und Leid in die Häuser bringt.** In vielen Familien herrscht Freude, wenn der Briefträger dagewesen ist. — Wir haben uns einmal gefreut, wie wir einen Brief kriegten. Was stand denn in dem Briefe, der solche Freude bei euch hervorrief? Mein Vater war ganz lange in Köln gewesen, der ist Monteur. Da schrieb er, daß er wiederläme und allen was mitbrächte. Da haben wir uns gefreut. — Unser Hans in Amerika hatte so lange nicht geschrieben. Da glaubten meine Eltern, er wäre tot. Auf einmal kriegten wir einen Brief von ihm. Da freuten wir uns alle. Oder: Die Großmutter hat geschrieben, die Kinder sollen in den Ferien kommen. — Die Tante hat geschrieben, daß sie kommt, — daß sie ein kleines Mädchen bekommen hat. — Der Onkel hat die Eltern zur Hochzeit eingeladen. — Der Bruder hat seine Verlobungsanzeige geschickt. — Die Schwester hat geschrieben, daß sie eine schöne Stelle bekommen